

Vogelvilla

– selbst gemacht

Seit den Anfängen des Vogelschutzes zählt das Bauen und Anbringen von Nisthilfen zu den festen Bestandteilen aktiver Naturschutzarbeit vor Ort. Künstliche Nisthilfen sind da sinnvoll, wo Naturhöhlen fehlen, weil alte und morsche Bäume nicht mehr vorhanden sind oder weil an Gebäuden geeignete Brutnischen fehlen.

In Baumärkten fallen seit einiger Zeit die leuchtend bunten und zusätzlich mit originellen Bemalungen und Accessoires dekorierten Vogelhäuschen auf. Bei Beachtung der Größe und verbauten Materialien sind sie aber nicht nur ein nettes Deko-Objekt, sondern auch ein kuscheliges Zuhause für unsere gefiederten Freunde.

Mit etwas Werkzeug und Zeit lässt sich eine solche Vogelvilla leicht selbst bauen. Die Kosten für die benötigten, handelsüblichen Materialien betragen dabei nur rund 15 bis 20 Euro. Außerdem macht das Bauen einfach Spaß und eignet sich auch hervorragend, um Kinder und Jugendliche mit Tieren und deren Lebensweise vertraut zu machen. Vogelschutzprojekte können auch als ökologischer Baustein für die Jugendflamme genutzt werden.

Eine voll ausgebuchte Nisthilfe ist allerdings nur dann zu erwarten, wenn das Umfeld naturnah gestaltet ist und die Vögel entsprechend Nahrung finden.

Nachfolgend findet ihr die Bauanleitung für unsere Vogelvilla im Stil einer Feuerwache mit der typischen Farbgestaltung. Natürlich sind eurer Kreativität bei der eigenen Gestaltung keine Grenzen gesetzt.



Tipps und Tricks:

Materialien

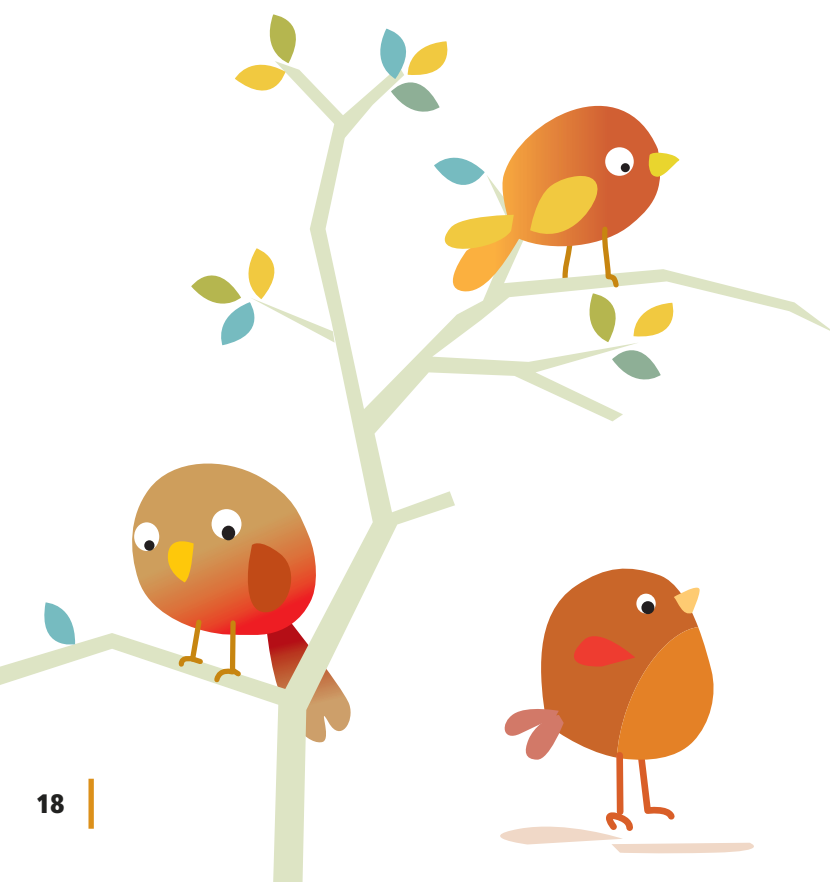
- Verwendet 17 Millimeter dicke, ungehobelte Bretter aus Fichte, Tanne oder Buche. Sperrholz oder Spanplatten sind nicht witterungsbeständig und daher ungeeignet.
- Verwendet Schrauben anstelle von Nägeln. Das erleichtert es, den Kasten im Herbst zu kontrollieren und zu reinigen.
- Bohrt eventuell noch vier etwa fünf Millimeter breite Löcher zur Belüftung und Entfeuchtung in den Boden.
- Verzichtet auf Holzschutzmittel, um die Gesundheit der Tiere nicht zu gefährden. Zum Schutz vor Feuchtigkeit und Pilzbefall können die Außenwände mit umweltfreundlichen Farben bestrichen werden.
- Teerpappe auf dem Dach ist nicht sinnvoll, da der Kasten trotzdem feucht wird und die Pappe ein schnelles Austrocknen verhindert.

Wohnraum und Maße

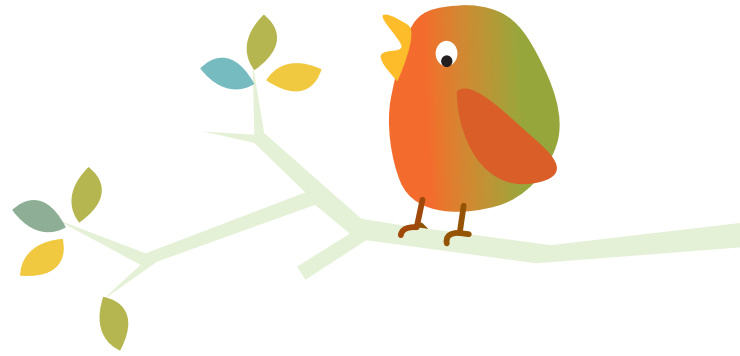
- Der Boden des Nistkastens muss mindestens zwölf mal zwölf Zentimeter Fläche bieten.
- Damit Katzen und Marder nicht mit der Tatze an die Brut gelangen, sollte sich die Lochunterkante bei einem Höhlenbrüterkasten mindestens 17 Zentimeter über dem Kasteboden befinden.

Anbringen von Nisthilfen

- Hängt Nisthilfen in zwei bis drei Metern Höhe auf.
- Das Einflugloch sollte weder zur Wetterseite (Westen) zeigen, noch sollte der Kasten längere Zeit der prallen Sonne ausgesetzt sein (Süden). Eine Ausrichtung nach Osten oder Südosten ist deshalb ideal.
- Zur Befestigung an Bäumen eignen sich rostfreie Alu-Nägel oder feste Drahtbügel, die den Baum nicht schädigen.
- Damit kein Regen eindringen kann, sollte eine Nisthilfe niemals nach hinten, eher nach vorne überhängen.



- Nisthilfen von gleicher Bauart sollten in Abständen von mindestens zehn Metern aufgehängt werden (Ausnahme: Koloniebrüter wie Star und Schwalben). So ist gewährleistet, dass die brütenden Tiere auch genügend Nahrung für sich und ihren Nachwuchs finden.
- Bringt die Nisthilfen am besten im Herbst an, damit Vögel, Kleinsäuger und Insekten sie zum Schlafen und Überwintern nutzen können.



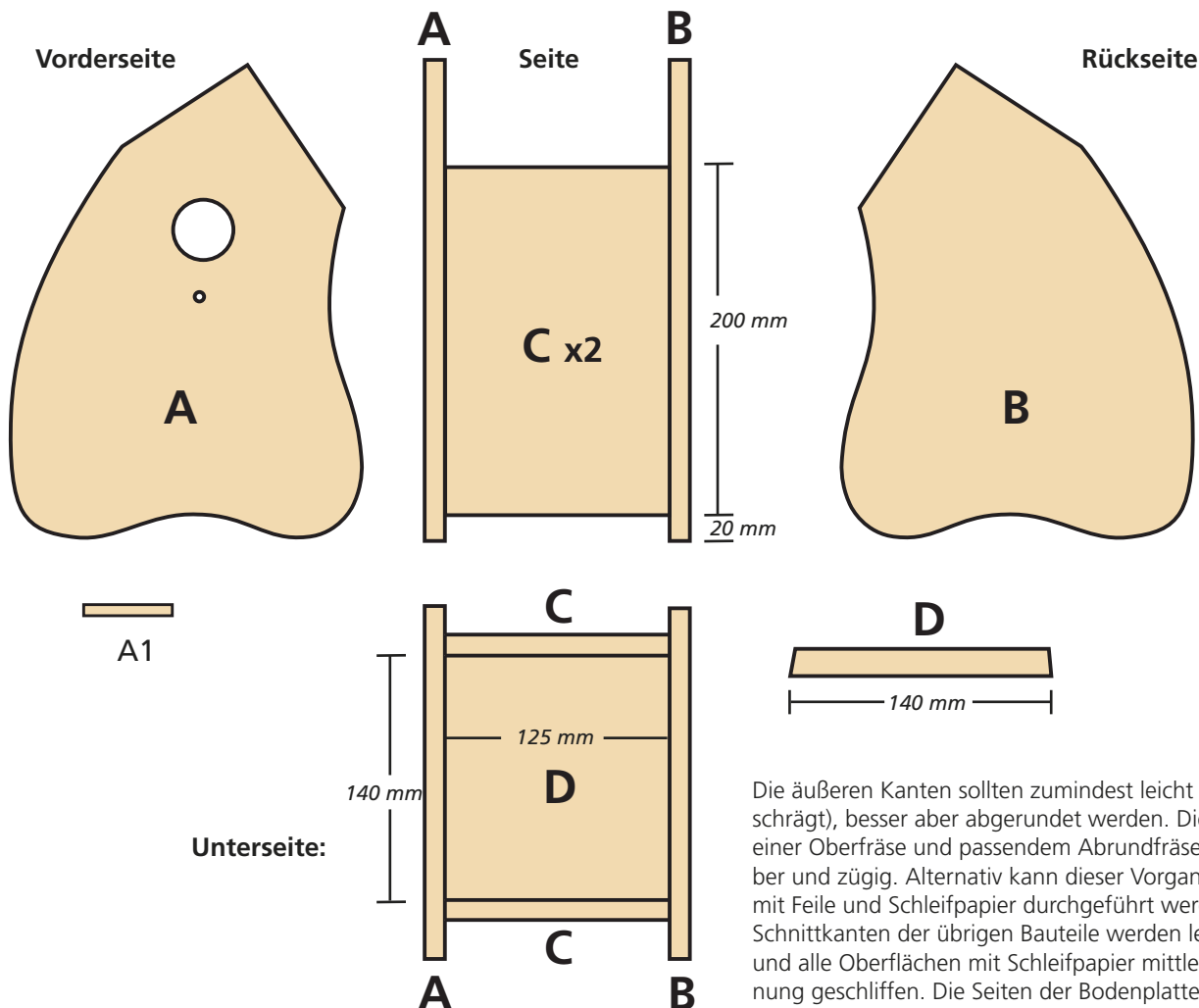
Reinigung

- Nisthilfen sollten nach der Brutsaison gereinigt werden, denn in alten Nestern hausen öfters Flöhe, Milben oder Lausfliegen. Die Reinigung sollte im Spätsommer oder dann erst wieder im Februar gemacht werden, um Überwinterer wie zum Beispiel den Siebenschläfer nicht zu stören.
- Tragt besser Handschuhe und nehmt das Nistmaterial nicht mit in die Wohnung, da Vogelflöhe und anderes Getier auf den Menschen überspringen können.
- Es genügt, das alte Nest zu entfernen und den Kasten bei stärkerer Verschmutzung auszubürsten. Verzichtet auf Insektensprays oder chemische Reinigungsmittel.

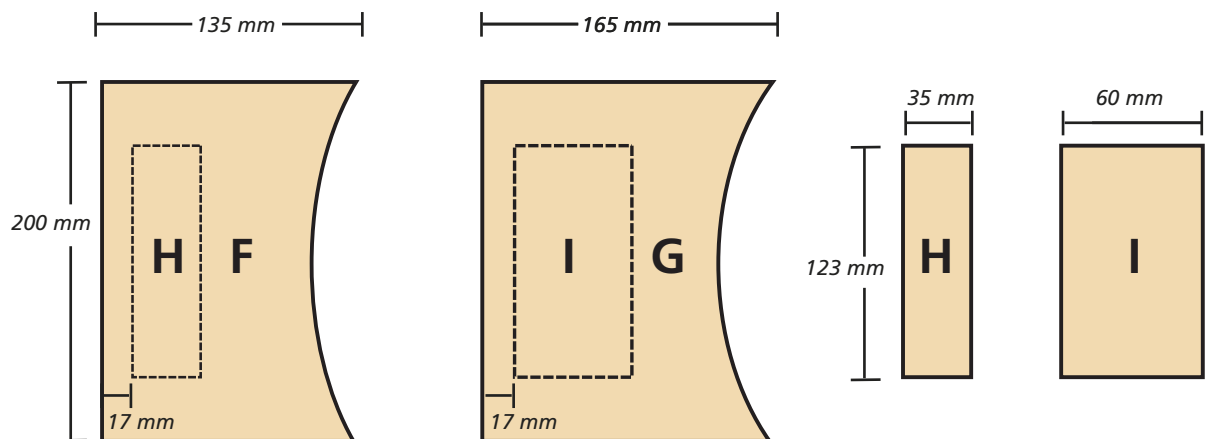
Die Grundkonstruktion der Vogelhaus-Villa

Als Material für unsere Vogelvilla besorgst du dir Fichten-, Tannen- oder Buchenholz mit einer Stärke von 17 mm. Der Bauplan unter www.lauffeuer-online.de enthält für alle Bauteile die notwendigen Maße und Schablonen. Wenn du die Teile nicht fertig zugeschnitten im Baumarkt bekommst, überträgst du zunächst die Formen aus unserem Bauplan mit einem dünnen Bleistift auf das Holz.

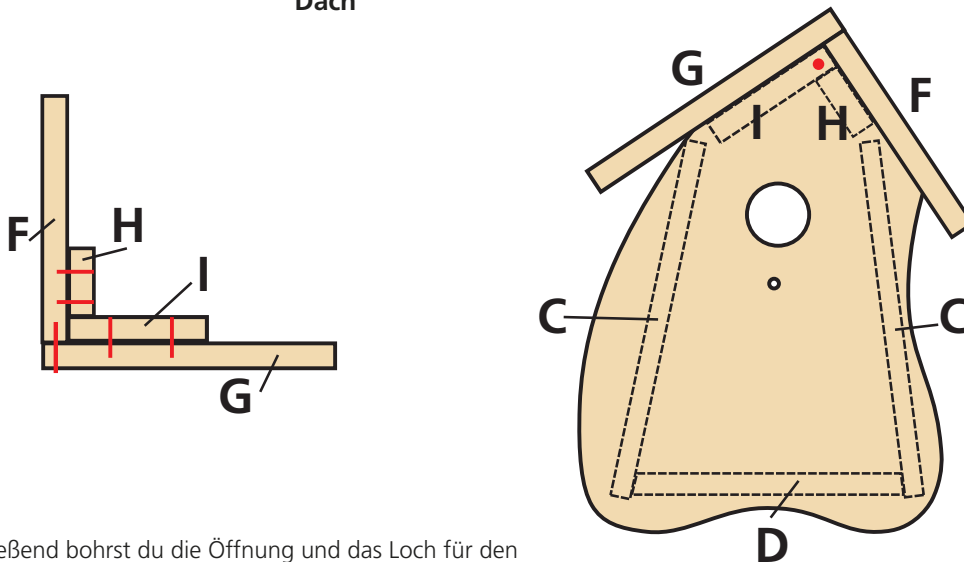
Säge zunächst mit einer Stichsäge alle Teile gemäß des Bauplans aus. Für die Ausschnitte der bogenförmigen Seitenwände und Dächer benötigst du eine Stichsäge mit feingezahntem Kontursägeblatt. Verwende eine mittlere Drehzahl und Pendelhub.



Die äußeren Kanten sollten zumindest leicht gefast (*abgeschrägt), besser aber abgerundet werden. Dies gelingt mit einer Oberfräse und passendem Abrundfräser besonders sauber und zügig. Alternativ kann dieser Vorgang auch manuell mit Feile und Schleifpapier durchgeführt werden. Auch die Schnittkanten der übrigen Bauteile werden leicht abgerundet, und alle Oberflächen mit Schleifpapier mittlerer und feiner Körnung geschliffen. Die Seiten der Bodenplatte (D) musst du – wie in der Skizze dargestellt – etwas abschrägen, da die beiden Seitenteile (C) schräg stehen.



Dach



Anschließend bohrst du die Öffnung und das Loch für den Sitzstab (A1) in die Vorderseite. Die Öffnung gelingt mit einem Flachfräs- oder Forstnerbohrer und einem mobilen Bohrständler besonders gut. Auch beim Loch für die Sitzstange ist er eine große Hilfe.

Um mit dem Zusammenbau aus den vorbereiteten Bauteilen zu beginnen, solltest du die Korpus (A) – (D) durch Klemmzwingen zunächst provisorisch fixieren. So kannst du diese Bauteile bequem maßgerecht ausrichten und die Klebeflächen auf die Vorder- und Rückseite (A, B) aufzeichnen.

Nun gibst du wasserfesten Holzleim auf alle zuvor angezeichneten Verbindungsflächen und fügst die Teile (A) – (D) vorsichtig zusammen. Leichte Korrekturen kannst du jetzt immer noch vornehmen. Drücke alle Teile wieder mithilfe der Klemmzwingen zusammen und lasse den Leim trocknen.

In der Zwischenzeit werden die beiden Dachhälften (F, G) am oberen Überstand mit kleinen Holzschrauben zu einem rechtwinkligen Satteldach verschraubt (siehe Skizze).

Die beiden Dacheinsätze (H, I) werden von unten im Abstand von 17 Millimetern (der Dicke des Holzes) von der linken Kante, mit dem Dach verschraubt, damit sie beim Auflegen des Dachs auf das Vogelhaus innerhalb der Korpuswände liegen. Das eingesetzte Dach kann so leicht zum Reinigen des Nistkastens abgenommen werden. Zur Sicherheit solltest ihr aber das Dach noch von vorne oder hinten mit einer Schraube durch die Frontplatte fixieren, die beim Reinigen schnell entfernt werden kann.

An der vorgebohrten Stelle wird die 5 Zentimeter lange Sitzstange (A1) ebenfalls eingeleimt.

Wenn der Leim getrocknet ist, kannst du die Vogelvilla nun anmalen. Möchtest du das Haus nicht nur als Dekoration einsetzen, solltest du umweltfreundliche Farbe verwenden. Der Bereich des Nistkasteninnenraums bleibt bei der Bemalung allerdings ausgespart. Bei der Bemalung sind deiner Fantasie natürlich keine Grenzen gesetzt.

dm